

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zugleich vor neue Aufgaben und forderte zu nüchternen Erwägungen auf, was nun zu geschehen habe. Man ging von der irrigen Annahme aus, die Korps seien bereits in der Verfolgung begriffen. Daß sie dagegen größtenteils noch mit feindlichen Kräften, die man nirgends für Nachhutten hielt, in heftigem Kampf standen, war in Homblières nicht bekannt^{*)}. Wie das Armee-Oberkommando die Kampfkraft von la Fère nun einmal bewertete, entstand ferner die abwegige Auffassung, daß der Feind sich mit stärkeren Kräften in die Festung werfen würde. Eine Verfolgung mit weitgesteckten Zielen hätte an der Festung vorbeigeführt und wurde daher unterlassen. Hierbei fand sehr zur Unzeit auch die Erschöpfung der Truppen Berücksichtigung. Der Armeeführer kam jetzt wieder auf seine Absichten vom 28. August zurück und stellte die nächsten Maßnahmen auf die Fortnahme von la Fère ein. Der bereits um 4^o nachmittags in Homblières ausgegebene Armeebefehl verkündete den Sieg in der zweitägigen „Schlacht von St. Quentin“; der Feind sei auf der ganzen Front geschlagen. Zur Verfolgung, die „fortzusetzen“ sei, soweit die Kräfte reichen, sollten die Korps Artillerie wirken lassen und auch „kleinere Infanterie-Abteilungen ohne Gepäck vortreiben, um dem Feind den letzten Rest zu geben“. Der 31. August wurde schon jetzt als Ruhetag und zur Vorbereitung des Angriffs auf la Fère bestimmt, was sicherlich die Energie der Verfolgung abschwächen mußte und aus psychologischen Gründen daher erst später hätte mitgeteilt werden sollen. Die Zuweisung der Unterkunftsräume, die in und hinter der augenblicklichen Kampflinie lagen, berücksichtigte bereits die späteren Angriffsabschnitte der Korps, die sogar auf ausreichende Sicherung gegen die Fortlinie hingewiesen wurden. — Auch bei diesem befremdlichen Befehl „verschwindet das geradezu unzweckmäßig und widersinnig Erscheinende ganz, sobald man die Motive . . . übersieht“, wie Moltke dem Kritiker zu bedenken gibt^{**}). So hatte hier die auf einer veralteten Denkschrift des Generalstabs fußende Uberschätzung von la Fère den folgenschweren Verzicht auf rastlose Verfolgung gezeitigt. Die Fortnahme der Festung

^{*)} Fernsprechverbindung bestand weder mit dem nur 4 km (Luftlinie) entfernten Stab der Armeegruppe v. Einem noch mit dem Generalkommando X südlich Guise.

^{**} v. Moltke, im Vorwort zum „Italienischen Feldzug 1859“.